



24 Feuerwehrleute stellten sich den Anforderungen eines Lehrgangs für Atemschutzgeräteträger und bestanden den Abschlusstest. Bild: is

Atmen unter der Maske

Lehrgang bringt Feuerwehrleute an die Grenze der Belastbarkeit

Pressath. (is) Wo Rauch ist, ist auch Feuer – diese Devise kennt jeder Brandschützer. Und vor dicken Qualmwolken müssen sich auch die Feuerwehrleute schützen, um Menschen zu retten oder das Feuer direkt zu bekämpfen. Damit sie am oder im giftigen Brandrauch arbeiten können, gibt es Atemschutzgeräte. In Stahlflaschen tragen die Feuerwehrleute also ihre eigene saubere Luft mit sich herum.

Natürlich darf dies nicht jeder, denn die Geräte erfordern eine besondere Ausbildung. Diese findet für den westlichen Teil des Landkreises Neustadt/WN meistens im Feuerwehrhaus Pressath statt. Vor einigen Tagen ging dort der nunmehr 95. Lehrgang für Atemschutzgeräteträger über die Bühne.

Die Ausbilder Jürgen Knöfel und Stephan Fahrnbauer begrüßten dazu 24 Teilnehmer. Am ersten Tag setzten sich die Schüler mit der Theorie auseinander, die unter anderem die Voraussetzungen für die Verwendung des Atemschutzgeräts, seine Funktionsweise und die der Atemorgane sowie die Gefahren beinhaltete. Für die Verwendung des Atemschutzgerätes muss der Brandschützer bestimmte körperliche Voraussetzungen erfüllen. Diese werden durch eine Belastungsübung auf der Atemschutzstrecke und eine regelmäßige

ärztliche Untersuchung überprüft. In den darauf folgenden Tagen standen für die Schulungsteilnehmer die Handhabung des Geräts und weitere praktische Übungen auf dem Stundenplan. Geübt wurden auch verschiedene Notsituationen und das Verhalten in Sonderfällen. Dazu wurde die Übungsanlage des Landkrei-

Hier in Pressath klappt alles immer hervorragend.

Kreisbrandmeister
Wolfgang Schwarz

ses bei der Feuerwehr Neustadt/WN besucht. Dieser sehr anstrengende Teil des Lehrgangs brachte die Teilnehmer bis an ihre körperliche Belastungsgrenze. Neben dem Erlernen des richtigen Umgangs mit Atemschutzmaske und dem Pressluftat-

mer spielte auch die Einsatztaktik eine bedeutende Rolle.

Am Abschlusstag stand die Prüfung auf der Tagesordnung. Hierzu war Wolfgang Schwarz aus Kohlberg nach Pressath gekommen. Er ist der zuständige Kreisbrandmeister für die Atemschutzausbildung. Als alle Test- und Fragebögen ausgewertet waren, stand fest, dass alle 24 Teilnehmer, darunter vier Mädchen, erfolgreich waren. Schwarz lobte die herausragenden Leistungen der Teilnehmer, aber auch der Ausbilder Jürgen Knöfel, Stephan Fahrnbauer und Andreas Argauer. „Hier in Pressath klappt alles immer hervorragend“, betonte er.

Lobende Worte waren auch vom künftigen Pressather Bürgermeister Werner Walberer zu hören, der sich freute, dass das Gerätehaus in Pressath immer wieder zu Ausbildungszwecken der Landkreisfeuerwehr verwendet wird.

Ehrungen

Folgende Feuerwehrdienstleistende wurden mit Urkunden ausgezeichnet: Philipp Linz, Maximilian Rösch (Etzenricht); Oliver Pöhl (Mantel); Thomas Lindner, Max Obermeier, Sabine Buchmann (Weiherhammer); Andreas Frieser, Manuel Metka (Kohlberg); Alexander Fischer, Matthias Köstler (Kaltenbrunn); Dominik Scharf, Chris-

tian Ziegler, Manuel Kroher, Federico Rothmeier (Neustadt a. Kulm); Kilian Schmelcher, Felix Bröderer (Pressath); Sebastian Burkhardt, Magdalena Gradl (Eschenbach); Nico Störzbach, Felicitas Leipold, Lena Schreglmann (Kirchenthumbach); Stefan Neubauer, Christofer Neukam (Speinshart); Michael Espach (Freihung). (is)